
Inhalt

Danksagung	9
Prolog	13
Kapitel 1: Begriffe, Forschung und Quellen	19
1. Begriffsanalytische Vorbemerkungen	19
1.1 Wissen	19
1.2 Wissen und Macht, Wahrheit und Religion	22
1.3 Die Macht des religiösen Experten	24
2. Zugriffsweisen im Spiegel von Forschung und Quellen	27
2.1 Der Dominikanerorden und die gesellschaftliche Wirklichkeit	27
2.2 Räumliche und zeitliche Eingrenzung	32
Kapitel 2: Aufstieg der dominikanischen Experten	39
1. Zwischen funktionaler Verfassung und päpstlicher Promotion	39
2. Bischofliche Förderung und wachsende gesellschaftliche Akzeptanz .	50
3. Ankunft und Integration in Skandinavien	55
3.1 Die Geschichte vom Anfang	55
3.2 Ausbreitung in der Provinz	61
3.3 Unterstützung durch Bischöfe, Könige und Adlige	64
3.4 Beziehungen der Dominikaner zur nordischen Gesellschaft	66
Kapitel 3: Wissensakkumulation und Expertisenbildung	73
1. Das Wissen eines Dominikaners	73
2. Die dominikanische Studienorganisation	77
3. Die Konventsschule	79
3.1 Der Unterricht I – Bibel in Vorlesungen und Disputationen . . .	81
3.2 Der Unterricht II – Summae confessorum und collationes scientificiae	84
3.3 Das Studium in Skandinavien: zwischen Norm und Praxis	88

3.4 Religiöses Wissen im skandinavischen Konventsstudium	93
3.4.1 Augustinus de Dacia und der <i>›Rotulus pugillaris‹</i>	93
3.4.2 Aufbau und Zielsetzung des Werkes	95
3.4.3 Fundament des Studiums. Die Theologie als Wissenschaft .	96
3.4.4 Dogmatisches Wissen	101
3.4.5 Normatives Wissen	106
3.4.6 Der <i>›Rotulus pugillaris‹</i> und die theologische Ausbildung in Skandinavien	113
3.5 Naturkunde und Historiographie	116
3.6 Rhetorik	120
4. Lektorenausbildung	122
4.1 Das Studium auf Provinzebene	123
4.1.1 Entstehungskontext der Provinzstudien – Das Ringen um die Philosophie	124
4.1.2 Die Lehreinrichtungen	125
4.1.3 Studia particularia in Skandinavien	128
4.2 Das Studium generale	131
4.2.1 Entstehung der Generalstudien	131
4.2.2 Skandinavier an den studia generalia	134
5. Das Studium – Grundlage der Expertenberufung	140
 Kapitel 4: Wissensdistribution und Wirklichkeitsvermittlung	143
1. Mathias Ripensis und die dominikanische Predigt in Skandinavien .	143
1.1 Die mittelalterliche Predigt in Europa und Skandinavien	143
1.2 Mathias Ripensis und die <i>›Sermones de tempore‹</i>	147
2. Struktur und Methode der Wissensvermittlung	151
2.1 Rhetorische Theorie und Praxis der Wissensvermittlung	151
2.1.1 Predigtaufbau und rhetorische Theorie	154
2.1.2 Ein Beispiel	159
2.2 Exegetische Verfahren und theologische Wissensgewinnung . .	165
3. Inhalte der Wissensvermittlung	168
3.1 Dogmen	168
3.2 Naturkunde	177
3.3 Exempla und Geschichte	181
3.4 Normen	187
3.4.1 Weltflucht als anthropologische Konstante	188
3.4.2 Gebote und Sünden	191
3.4.3 Buße	195
3.5 Mathias Ripensis im Vergleich	200
4. Die Predigt – Kommunikative Gattung des Experten	206

Kapitel 5: Wissenskontrolle und Laiendisziplinierung	209
1. Historiographische Bewertungen des Beichtverfahrens	209
2. Die Beichte als Kontrollinstrument	213
2.1 Wissens- und Verhaltenskontrolle	213
2.2 Das Beichtverfahren	216
2.2.1 Raimund von Peñaforte und die <i>Summa de casibus</i>	216
2.2.2 Die Verfahrenstechniken	217
2.2.3 Beichtpflicht und Beichtexperten	227
3. Die Beichtpraxis	230
3.1 Flüchtige Einblicke: Das Beichtverhalten im Spiegel europäischer Quellen	232
3.2 Versteckte Hinweise in den skandinavischen Quellen	236
4. Die Inquisition und dominikanische Experten	242
4.1 Das Inquisitionsverfahren	242
4.2 Auftrag für die Dominikaner	247
4.3 Inquisitionsprozesse in Skandinavien	250
Epilog	257
Abkürzungsverzeichnis	265
Literaturverzeichnis	267
Ungedruckte Quellen	267
Gedruckte Quellen	267
Literatur	271
Anhang I	309
Anhang II	313